

Engagierte Studierende

REACH: Studierende gegen sexuelle Belästigung

Eine Gruppe von Studierenden der Waadtländer Fachhochschule haben gemeinsam das Kollektiv REACH gegründet um gegen sexuelle Belästigung zu kämpfen.

Text: Mélissa Metic, Joseph Python

Jede Person kann Opfer oder Zeug:in von sexueller Belästigung werden. Studierende im Gesundheitswesen sind davon nicht verschont und können während ihrer Ausbildung damit konfrontiert werden. Das «Regroupement étudiant d'action contre le harcèlement» (REACH) wurde 2019 von einer Gruppe von Studierenden des Studiengangs Pflege der Fachhochschule Gesundheit des Kantons Waadt (HESAV) gegründet, die sich gegen sexuelle Belästigung engagieren wollten. Ziel war es auch, den Studierenden ein Dispositiv anzubieten,

das es ihnen ermöglicht, in Situationen sexueller Belästigung gehört und begleitet zu werden, und ihnen Handlungsoptionen zu geben, sei es als Opfer oder als Zeug:in (s. Box).

Vier Missionen

Wir haben uns vier Aufgaben gegeben:

- Vorbeugen: durch Kommunikation über Mobbing. In unserer Fachhochschule führen wir dazu regelmässig Sensibilisierungskampagnen durch, insbesondere durch Informationsstände und Plakatkampagnen.
- Zuhören: wöchentliche Sprechstunde per Telefon, Mail und Instagram.
- Handeln: Wir sammeln Erfahrungsberichte (per Instagram, Mail und in der Sprechstunde).
- Orientierung: Bereitstellung von Ratschlägen und konkreten Ressourcen. Seit der Gründung des Kollektivs haben wir schon bei mehreren Arbeitsgruppen mitgemacht, zuerst in der HESAV, damit

institutionelle Richtlinien zur Bekämpfung von Belästigung erarbeitet werden, und dann auch in der gesamten Westschweizer Fachhochschule (HES-SO), mit dem Ziel, dass eine Rahmenpolitik im Bereich der Prävention und des Umgangs mit sexueller Belästigung von Studierenden erarbeitet wird.

Kampagne mit anderen

In Zusammenarbeit mit dem Kollektiv gegen sexistische Einstellung im Spitalmilieu der Medizinstudierenden der Universität Lausanne (CLASH) hat REACH eine Plakatkampagne zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden in verschiedenen Gesundheitsinstitutionen in der Westschweiz mitgestaltet. Wir planen, weiterhin mit CLASH, aber auch mit anderen Gruppen, wie dem Studierendenkollektiv der Fachhochschule La Source, zusammenzuarbeiten. Am 23. März fand der nationale Tag zur Bekämpfung von sexueller Belästigung

OPFER ODER ZEUG:IN

Was tun?

Wenn eine Studierende oder ein Studierender Belästigungen erlebt oder beobachtet, empfehlen wir, (wenn möglich) Beweise zu sammeln, Ablehnung auszudrücken und mit Vertrauenspersonen (Freund:innen, Kolleg:innen usw.) darüber zu sprechen.

- Auf der vom SBK unterstützten Plattform belastigt.ch kann man Vorfälle melden und Unterstützung erhalten.
- Die SBK-Broschüre «Verstehen Sie keinen Spass, Schwester...?» kann gratis auf der Webseite des SBK heruntergeladen werden.
- Der Rechtsschutz des SBK unterstützt betroffene Mitglieder bei rechtlichen Schritten.

www.sbk.ch/politik/gewalt-und-sexuelle-belaestigung



Die Mitglieder von REACH: Soizic Leresche, Joseph Python und Mélisa Metic.

Zwischen Enthusiasmus und Nostalgie



Charlène Bonjour

24, studiert Pflege an der Fachhochschule La Source in Lausanne. Seit November 2020 ist sie Co-Präsidentin der Studierendenfachverbands Swiss Nursing Students (SNS).

an Hochschulen statt. Für diesen Anlass haben sich die HESAV, die La Source und die Fachhochschule für soziale Arbeit Lausanne zusammengeschlossen, um ihre Communities für die Problematik zu sensibilisieren. In der Woche vom 21. bis 25. März 2022 starteten wir zusammen mit der Kommunikationsabteilung unserer Schule eine Informationskampagne, die sich an die Studierenden und Mitarbeitenden der HESAV richtete. Zum Abschluss der Woche haben wir ein Video gedreht, in dem wir die zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie die Aktionen unseres Kollektivs zeigen. Das war für uns die Gelegenheit, das Engagement von uns und unserer Schule im Kampf gegen Mobbing zu zeigen und klar zu machen, dass wir solche Verhaltensweisen nicht tolerieren.

Aufmerksame Begleitung

Natürlich kann es schwierig sein, über Belästigung zu sprechen, und die Last ist schwer zu tragen. Deshalb ist es wichtig, dass Vereinigungen wie REACH ihre Aktivitäten fortsetzen. Das Kollektiv bietet die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und von anderen Studierenden angehört und beraten zu werden. Über unsere Hotline informieren wir die Opfer über mögliche Rechtsmittel und begleiten sie durch den von ihnen gewählten Prozess. Anonymität und Vertraulichkeit sind garantiert. Die Mitglieder von REACH sind Studierende, die allen fünf Studiengängen der Schule angehören können. Sobald jemand unserem Kollektiv beitrifft, wird die Person von Fachpersonen geschult, was REACH zu einem langfristigen Projekt macht. Solange Studierende in der Lage und bereit sind, sich zu engagieren und sich gegen Mobbing einzusetzen, wird REACH weiter existieren.

www.sbk-asi.ch/free4students
www.swissnursingstudents.ch



Profitiere von der
Gratismitgliedschaft für
Studierende bei SNS und SBK!

Autor:innen

Mélissa Metic und Joseph Python studieren an der HESAV.
Kontakt: victoire.margairaz@hesav.ch

Ich bin jetzt in meinen letzten Monaten des Studiums. Das ist eine ganz besondere Zeit, in der sich Aufregung und Nostalgie mischen. Einerseits freue ich mich auf den Abschluss der Ausbildung und den Beginn meiner beruflichen Laufbahn, andererseits bin ich schon jetzt wehmütig, die Schulbank zu verlassen...

Diese Übergangszeit begann vor einigen Monaten, als die Rekrutierung der jungen Berufsleute anging. Mehrere Institutionen kamen auf uns zu und stellten uns ihre Werte, ihre Stärken und die Vorteile vor, die es mit sich bringt, bei ihnen zu arbeiten. Ich fand diese Präsentationen sehr informativ und machte eine Liste mit Kriterien, die mir bei der Auswahl der Institution half, bei der ich mich bewerben möchte.

Schon zu Beginn meines Bachelorstudiums hatte ich eine ziemlich genaue Vorstellung, welche berufliche Laufbahn ich einschlagen und in welchem Bereich ich arbeiten möchte. Als es jedoch an der Zeit war, diese Wahl zu treffen, war es nicht mehr so offensichtlich, wie ich es mir vorgestellt hatte. Es war eine Zeit voller Fragen und Zweifeln! Schliesslich bewarb ich mich in einem Spital, das meinen Berufswünschen und meinen Werten entsprach.

Einige Zeit später hatte ich das Glück, für ein Vorstellungsgespräch in der Abteilung eingeladen zu werden, für die ich mich beworben hatte. Es war mein erstes offizielles Vorstellungsgespräch überhaupt. Als ich mich darauf vorbereitete, wurde mir klar, wie weit ich gekommen bin. Im Laufe der Jahre hat mir die Ausbildung erlaubt, Fortschritte zu machen, und ich konnte meine Haltung und meine berufliche Identität entwickeln. Klar gab es auch Momente von Zweifel und Unsicherheit, aber die Momente des Glücks, des Stolzes und des Erfolgs überwiegen.

Nach mehreren Wochen des Bangens und Hoffens erhielt ich endlich eine positive Antwort auf meine Bewerbung. Ich wurde in der Abteilung eingestellt, in die ich am meisten wollte! Ich bin sehr glücklich über diese Nachricht, denn sie ist der Höhepunkt von drei Jahren harter Arbeit. Jetzt sind die Zweifel verschwunden und ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt, den ich bald beginnen werde.